

Wirtschaftskrise und Astrologie

Gedanken für bewegte Zeiten

Mit einem Rekordtempo ist die Weltwirtschaft seit September 2008 in eine tiefgreifende Rezession geschlittert. Täglich hören wir neue Hiobsbotschaften, Millionen Arbeitsplätze gehen weltweit verloren und die Börsen befinden sich weiter auf Talfahrt. Mit welchen Mitteln und Wegen sollen wir der Krise begegnen? Wie lange dauert die Krise noch? Auf was sollten wir uns einstellen? Auf diese Fragen versuchte Club-Promoter Harald Thurnher aus astrologischer Sicht einige Antworten zu skizzieren. Hier finden Sie die wesentlichen Passagen des Vortrages.



„Gedanken für bewegte Zeiten“, war das Motto des letzten TechnoKontakte-Club-Treffens, das vor kurzem in der Galerie Lehner stattfand.

Seit vielen Wochen gibt es kaum einen Tag, an dem wir nicht mit dem größten Konjunkturreinbruch der Nachkriegszeit konfrontiert werden. Die USA pumpen beinahe eine Billion Dollar in die Bekämpfung der Wirtschaftskrise, beim G-20 Gipfel in London einigten sich die Regierungschefs auf ein ambitioniertes gemeinsames Programm: Mit 1.000 Milliarden Dollar sollen die ärmsten Länder und der Welthandel unterstützt werden und die globalen Finanzmärkte schärfer kontrolliert werden. Doch Paul Krugmann, der Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften meint dazu: „Diese Feuerwehreaktionen sind nur ein Tropfen auf einen heißen Stein und die Weltwirtschaftskrise wird noch mindestens vier Jahre dauern und Arbeitslosigkeitsraten von über 10 Prozent mit sich bringen“. Und von Woche zu Woche sehen wir bei den TechnoKontakte Best-Practice-Seminaren, dass die Krise auch vor Österreichs Top-Unternehmen keineswegs Halt macht. Und natürlich fragen sich immer mehr Arbeitnehmer wie ihre beruflichen Möglichkeiten in den kommenden Jahren ausschauen und vor allem die Manager und Unternehmer, wie lange der Markt und die Nachfrage noch abnehmen werden. Und vor allem, wie lange ihr Atem und ihre Ressourcen noch halten. Tatsache ist: 80 Jahre nach der letzten Weltwirtschaftskrise befinden wir uns – und ich sage ganz bewusst – am Anfang einer schweren Wirtschaftskrise. Ich möchte Ihnen eine kurze Zusammenfassung eines von mit im TechnoKontakte-Club gehaltenen Vortrages geben, der die aktuelle Krise im Lichte der Astrologie und kosmischer Gesetzmäßigkeiten auf eine für Nicht-Astrologen verständliche Weise beleuchtet. Diese Fragen werden im Folgenden beantwortet: Wie arbeitet die Astrologie und wie kommt sie zu ihren Aussagen? Welche wichtigen Konstellationen gibt es momentan? Wie lange dauert die Krise und wie gehen wir mit ihr am besten um?

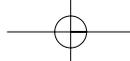
Astrologie untersucht planetarische Zyklen und versucht sie mit Zyklen der menschlichen Aktivität in Beziehung zu bringen. Wir wissen, dass die Planeten (Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun, Pluto) die Sonne in ganz klar definierten Zeitabständen umkreisen. Während die Venus die Sonne in 245 Tagen umkreist braucht Saturn dazu an die 29 Jahre, Uranus 84 oder der „degradierte“ Pluto sogar

248 Jahre. Die Planeten bewegen sich auf einer am Himmel klar definierten Bahn durch die einzelnen Tierkreiszeichen, beginnend von Widder bis Fisch. Zur Erklärung: Saturn befindet sich etwa am 15. April 2009 auf 15 Grad Jungfrau, Uranus auf 24 Grad Fisch und Pluto im vierten Grad Steinbock. 1979/80 hat sich Saturn ebenfalls auf diesen Graden in der Jungfrau befunden, Uranus war etwa 1925 auf den jetzigen Graden und Pluto zu Zeiten Maria Theresias um etwa 1760. Aufgrund der unterschiedlichen Umlaufgeschwindigkeit um die Sonne entstehen zwischen den Planeten verschiedene harmonische oder disharmonische Winkelbeziehungen. Diese Winkel markieren bestimmte Zeitphasen, die als Wendepunkte der Aktivität potenziell wichtig sind. Auch Kursverläufe an Börsen oder wirtschaftliche, politische, soziale, kulturelle Entwicklungen bringen Astrologen mit der Stellung der Planeten in Zeichen und Aspekten in Beziehung. Daraus ergibt sich, dass es einerseits sehr kurze Zyklen (von Neumond zu Neumond) oder langfristige Zyklen (Saturn-Uranuszyklus dauert zum Beispiel etwa 45 Jahre) gibt.

KLIMAX BEGANN MIT VOLLMOND

Jeder Zyklus beginnt mit einer Konjunktion der beteiligten Planeten. Er hat eine zunehmende und eine abnehmende Phase sowie einen Kulminationspunkt. Das Drehbuch des Saturn-Pluto-Zyklus schaut etwa so aus: die Wirtschaft wächst und prosperiert in zunehmenden Phasen und stagniert bei der abnehmenden Phase. Dazu ein Beispiel: die letzten zunehmenden Phasen von Saturn und Pluto waren zwischen 1947 und 1966 sowie zwischen 1982 und 2001. In der abnehmenden Phase (1966 bis 1982, 2001 bis 2020) wachsen die Staatsausgaben und Staatsdefizite und die Ökonomien schrumpfen eher. Astrologie geht von dem Gedanken aus, dass sich die Geschichte und Ereignisse unter bestimmten planetaren Zyklen auf eine Art wiederholt.

Der 15. September 2008 war ein Montag. An diesem Tag war der Mond voll, in Konjunktion mit Uranus und stand dazu in einer Opposition zu Saturn. Der Dow Jones-Index befand sich damals bei 11.400 Punkten und fiel bis Donnerstag auf 10.500. Für die Astrologen hat mit diesem Ereignis die „Kardinale Klimax“,



DIE KRISE ERREICHT IHREN HÖHEPUNKT WAHRSCHEINLICH ERST IM HERBST 2010



ein Ausdruck der für eine ganz seltene aber umso markantere Planetenkonstellation steht und einen kritischen Wendepunkt in der Geschichte darstellt, begonnen. Viele Astrologen haben bereits Jahre zuvor auf dieses markante Datum aufmerksam gemacht!

Die letzte markante Klimax fand zwischen 1988 und 1993 im Zeichen Steinbock statt. Und an dieser Stelle muss kaum daran erinnert werden, dass sich in diesen Jahren die weltpolitischen und wirtschaftlichen Verhältnisse komplett verändert haben. Was kann man sich unter „Kardinaler Klimax“ vorstellen? Es ist ein „kosmischer Wechsel der Jahreszeiten“, denn Saturn, Uranus und Pluto wechseln im Jahr 2009 und 2010 in die kardinalen Zeichen Widder, Krebs und Waage und blicken sich dabei noch über das Jahr 2010 hinaus sehr unfreundlich und gespannt an.

Und nun zu den Spannungsaspekten: Die Opposition zwischen Uranus und Saturn, die etwa alle 45 Jahre stattfindet, dauert vom 4. November 2008 (US-Präsidentenwahlen) bis 26. Juli 2010. Bei diesem Aspekt kommen zwei sehr konträre Prinzipien oder Kräfte miteinander in Konflikt. Saturn steht für das Thema Sicherheit, für das Einhalten von Regeln und Gesetzen, für den Staat und (Kontroll)Behörden und vor allem dafür, dass alles, was aus dem Lot gekommen ist, wieder an seinen Platz gestellt werden muss. Konträr dazu steht der Rebell Uranus, der die Stimme des Protestes darstellt und mit denjenigen sympathisiert, die unterdrückt waren, die zu kurz gekommen sind und in ihren Freiheiten beschränkt sind. Oder: die Zukunft hat in vielen Fällen die Vergangenheit zum Feind, sodass konstruktive Lösungen für die Bewältigung der vielen Probleme momentan noch schwer gefunden werden können, dafür jedoch allerorten Protestbewegungen an Stärke gewinnen und der soziale Frieden tatsächlich gefährdet ist. Ein passendes Bild dazu: der Chef der französischen Sony-Niederlassung wird von den Mitarbeitern über Nacht eingesperrt!

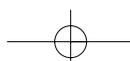
1965, als dieser Aspekt ebenfalls vorhanden war, gab es mächtige Studentenrevolten vor allem in den USA, Proteste gegen Vietnam. Uranus steht für die Jugend, Saturn für das Alter – wodurch mit einer solchen Konstellation auch Generationenkonflikte aufbrechen können. Tatsache wird sein, dass die Arbeiter massive Veränderungen in der Verteilung der Einkommen ver-

langen werden. Die Regierungen werden also alle Hände voll zu tun haben, um sich mit diesen Themen konstruktiv auseinander zu setzen. Es konnte und darf nicht sein, dass die Unternehmer und Konzernherren Millionen einstreichen und sich über Milliardengewinne freuen, wenn die Produzenten der Güter, die Belegschaft nicht mitpartizipiert. Und das war in den letzten Jahren der Fall, sodass dieses Ungleichgewicht korrigiert werden wird.

Einen weiteren unangenehmen Spannungsaspekt bilden die Planeten Saturn und Pluto, die zwischen dem 15.11.2009 und dem 21.8.2010 in einer herausfordernden 90-Grad-Winkelbeziehung stehen, wobei dieser Aspekt auch dazwischen am 31.1.2010 exakt ist und 21.8.2010. Auch hier ein Vergleich: Während der letzten Saturn-Pluto-Opposition platzte die Internetblase (2001) und die Aktienkurse begannen in den Keller zu fallen, wie etwa der DAX, der bis zum Jahr 2003 um zwei Drittel an Wert verlor. Die letzten Saturn-Pluto-Oppositionen, die mit der jetzigen vergleichbar sind, fanden 1930/31 und 1965/66 statt. Es hat sich gezeigt, dass die Aktienkurse jeweils bis zur nächsten Konjunktion (die etwa 16 bis 17 Jahre später stattfindet) an Wert verloren haben beziehungsweise die Höchststände nicht mehr erreicht wurden. Der Schweizer Astrologe Claude Weiss, der über diese Themen immer wieder sehr ausführlich in seinem Astrologie Heute-Magazin schreibt: „Mit Saturn-Pluto ändern sich die Einschätzungen der Werte! Also: Wer in den kommenden Monaten aus Aktienfonds aussteigen möchte, würde trotz der tiefen Werte eine richtige Entscheidung treffen.“

SIEBEN MAGERE JAHRE

Ein weiterer Spannungsaspekt, ein zunehmendes Quadrat, findet zwischen dem 24. Juni 2012 und dem 17. März 2015 zwischen Uranus und Pluto statt. Dieser Aspekt in Verbindung mit den bereits erwähnten findet in den historischen Aufzeichnungen unter dem Stichwort „Grosse Depression 1929 bis 1934“ Beachtung. Die Banken haben damals die Wirtschaft in größte Bedrängnis gebracht, die Weltwirtschaft befand sich in der größten jemals dagewesenen Depression. Eine noch nie da gewesene Schuldenkrise brach aus. Interessant ist, dass damals der ganze



WENN WIR AUS FEHLERN DER GESCHICHTE
NICHT LERNEN, SIND WIR DAZU VERURTEILT,
SIE ZU WIEDERHOLEN.



Schaden angerichtet wurde, als diese Planeten ebenfalls in kardinalen Zeichen standen, vom Allzeit-Hoch des US-Aktienmarktes am 3. September 1929 verlor der Index fast 90 Prozent an Wert gegenüber dem Tiefststand vom 8. Juli 1932. Die intensivste Zeit war Juli bis November 1931, als Saturn im Quadrat zu Uranus und in Opposition zu Pluto stand, also eine Konstellation, die der zwischen November 2009 bis August 2010 sehr ähnlich ist. Es sei noch bemerkt: in der neueren Geschichte gibt es keine Zeitabschnitte, die den beiden Perioden zwischen 1929 und 1934 und der zwischen 2008 und 2015 gleichen. Vielleicht sei noch bemerkt, dass im 19. Jahrhundert auch eine kurze solche Phase stattfand, und zwar zwischen 1841 und 1852. Das waren die revolutionären Jahre in Europa (1848) und auch damals gelangten die Aktienmärkte in ein mächtiges Tief, weil die Eisenbahn-Blase geplatzt war. Kurz gesagt: eine „Kardinale Klimax“ markiert eine Zeit des Übergangs, die nie problemlos verläuft. Diese Konstellation markiert das Ende einer Ära, die mit einem Zusammenbruch begleitet sein kann, und zwar mit einer Stärke, mit der vorher niemand gerechnet hat.

Nun möchte ich einige wichtige kosmische Konstellationen herausgreifen, mit denen wir es momentan zu tun haben. Vorerst zu Pluto in Steinbock: Bis zum Jahre 2024 steht Pluto, der seit 1995 bis 2008 Treiber der Globalisierung und des unkontrollierten Wachstums war, im Zeichen Steinbock. Pluto ist mit dem Konzept des „Wandels“ verbunden, er zeigt Gegensätze und Extreme auf, die dem Zeichen entsprechen, in dem er sich befindet. Manchmal hat dieser Wandel auch mit Machtkämpfen und Gewalt zu tun. Pluto steht im wirtschaftlichen Kontext für Schulden, Steuern, Macht, Manipulation, für die Regierung und die Wirtschaftspolitik, wobei die Gefahr der Manipulation und des Machtmissbrauchs besteht. Pluto im Steinbock bringt nun diese Themen in vielfältiger Weise zum Ausdruck. Es könnte sein, dass charismatische, stark manipulative Persönlichkeiten das Steuer der Macht ergreifen könnten, große Fehler in der Ausrichtung von langfristigen Strategien passieren könnten, menschliche Grundrechte angetastet oder in Frage gestellt werden könnten, neue nationalistische Entwicklungen entstehen könnten. Da Pluto auch für Schulden und Finanzen steht, könnten größere Wäh-

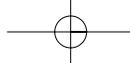
lungsturbulenzen entstehen. Da Pluto auch mit Ausmistern zu tun hat, könnte es sein, dass in Regierungen, in der Wirtschaft und in nationalen und internationalen Organisationen die „Ställe“ gereinigt werden und sie 2024 anders ausschauen werden.

Pluto im Steinbock bedeutet auf jeden Fall eine sehr herausfordernde und veränderungsbetonte Zeit. Was tatsächlich geschehen wird, hängt sehr davon ab, wie mit dem Thema „Macht“ umgegangen wird. Wer Macht nur deshalb haben will, um eigenen Ruhm zu schaffen, hat die Entwicklung sicher falsch verstanden.

Eine weitere wichtige Konstellation ist die Uranus-Neptun-Rezeption (2003 bis 2011). Diese Konstellation steht für eine Zeit die von großer visionärer Kraft, von Inspiration, Hoffnung und Charisma auf den Gebieten der Kunst, der Wissenschaft und der Wirtschaft gekennzeichnet ist. Uranus und Neptun öffnen die Grenzen in jeder Hinsicht, und stellen vielleicht auch den Beginn einer neuen grünen Revolution oder der enormen Bedeutung von alternativen Energiequellen dar.

EINBRUCH NACH KURZER ERHOLUNG

Am 27.5., 10.7. und 21.12. 2009 kommt es jeweils zu einer Neptun-Jupiter Konjunktion, die ich in diesem Zusammenhang kurz erwähnen möchte. Die letzte Konjunktion war 1996/97, als der damalige US-Notenbankchef vor einem „irrationalen Gefühlsüberschwang“ warnte. Dieser Aspekt kann große Hoffnungen erwecken, eine Sehnsucht nach Erlösung, also einem Bild, zu dem in den USA mit Barack Obama die ideale Entsprechung oder Persönlichkeit gefunden wurde. Das könnte uns zur Illusion verleiten lassen, dass die Krise im Frühjahr 2009 überwunden werden könnte, wodurch sich natürlich die Aktienmärkte ein wenig erholen dürften. Ich denke jedoch nicht, dass diese Hoffnungen berechtigt sind, sondern dass es mit dem Quadrat von Saturn zu Pluto zu einem neuerlichen Einbruch mit verschärfter Wirkung kommt. Auch bei der letzten Weltwirtschaftskrise gab es Phasen der Hoffnung und Anstiege der Börsenindexe um mehr als 50 Prozent. Noch ein Wort zum abnehmenden Zyklus von Saturn und Pluto (2001 bis 2020) und den drei Spannungsaspekten zwischen 15. November 2009 bis 21. August 2010 (verbunden mit Uranus); Das



EINE KRISE IST EINE HERAUSFORDERUNG
ZU GRÖßEREM WACHSTUM.
(CARL GUSTAV JUNG)



ist sicher die intensivste Phase, die uns momentan wirtschaftlich und weltpolitisch bevorsteht, vielleicht eine der intensivsten Zeiten, die wir in unserem Leben überhaupt erfahren werden. Hier stehen die Prinzipien von Freiheit und Wandel im starken Kontrast zu starren und traditionellen Einstellungen und es könnte sein, dass keine der beiden Seiten in größere Konflikte kommt. Bei diesem Aspekt geht es um die Finanzen des Staates, um Steuergesetze, um eine gleichmäßigere Verteilung der Finanzen, also um Themen, die in einer Gesellschaft immer ein großes Konfliktpotenzial aufbrechen lassen können. Nach dem US-amerikanischen Astrologen Raymond Merriman, der sich seit Jahrzehnten mit Politik, Wirtschaft und Astrologie beschäftigt und in den letzten 10 Jahren sehr treffende Aussagen gemacht hat, dürfte sich im November dann auch erstmals die enorme Staatsverschuldung offenbaren.

Er prophezeit unter anderem eine

- Rallye der Aktienbörsen bis zum Sommer oder Herbst 2009 und danach einen Rückgang bis 2012/13.
- Eine Rohöl Rallye auf 60 bis 90 Dollar pro Barrel im Jahr 2009 und danach bis 2010 einen Rückgang auf 30 bis 50 Dollar.
- Und eine Goldrallye im Jahr 2009 gefolgt von einem Rückgang bis 2010.

In dieser Zeit können sehr viel innovative Ideen entstehen, zukunftsweisende Konzepte, die bis jetzt noch nicht erprobt wurden. Es könnten große Entwürfe zur Lösung von Weltproblemen geschaffen werden, aber sie dürfen nicht zu radikal vorgebracht werden, denn die Menschen haben in dieser Zeit auch eine große Angst vor dem Neuen und Unerprobten. Da Saturn in Waage, dem Zeichen der Diplomatie und des Verhandeln steht, sollte man auf dieses Instrument der Konfliktlösung zurück greifen.

Grundsätzlich kann man Krisen auf zweierlei Art begegnen. Die erste und die gebräuchlichste Art ist der Versuch, die Normalität wieder herzustellen. Doch C.G. Jung, der große Schweizer Psychoanalytiker hat eine Alternative formuliert: Die Alternative besteht darin, eine Krise als eine Herausforderung zu größerem Wachstum aufzufassen und als Mittel der inneren Metamorphose der Persönlichkeit zu nutzen. Natür-

lich ist die gegenwärtige Krise von großem Stress und gereizter Unruhe erfüllt. In einer Krise gibt es viele Momente der Stagnation oder der Veränderung, in der wir eine bewusste Entscheidung treffen müssen oder zum Opfer des Schicksals werden können. Wir müssen handeln, denn sonst wird durch uns gehandelt. Und wenn auch Krisen für uns nie bequem oder erfreulich sind, um zu persönlichem Wachstum und Reife zu gelangen, müssen wir uns den neuen Herausforderungen stellen, die Qualität der Zeit verstehen und neue Fragen stellen und neue Antworten finden. Wir sollten uns bewusst sein, dass wir niemals in einen Zustand zurückkehren, der dem Zustand vor der Krise entspricht. Eine Rückkehr zur Normalität gibt es nicht! Die vermeintlich altbekannte Routine wird nicht die früheren Resultate bringen, sondern wir werden dann nur das Gefühl haben, umsonst gekämpft zu haben.

GROSSE CHANCE ZUM WACHSTUM

Mit Astrologie haben wir ein Werkzeug in den Händen, mit dem wir bewusst und zielgerichtet auf Veränderungen hinarbeiten können. Die Krise ist eine Aufforderung zu Wachstum in einer ganzheitlich orientierten Art und Weise und keine Aufforderung, gegen sie zu kämpfen. Uranus, der Planet der Astrologie, offenbart uns größere Welten und umfassendere Wahrheiten. Ich möchte mit einem Zitat eines in Fachkreisen sehr bekannten amerikanischen Astrologen, nämlich Raymond A. Merriman – er gibt auch jährlich ein auch für Nicht-Astrologen sehr verständlichen Jahresvorschau mit Schwerpunkt Wirtschaft, Politik und Börse heraus – beschließen. In der Einleitung zum Jahr 2009 spricht er über den Wert der Astrologie für Individuum und Gesellschaft und sagt: „Einer der größten Glücksumstände für die Menschheit ist die Erforschung der Astrologie, insbesondere hinsichtlich ihrer Anwendung in Wirtschaftsleben, Geldmärkten und bei der Analyse politischer und sozialer Trends. Und eines der größten Übel ist in vielen Gesellschaften in der ganzen Welt die Unwissenheit, die Abwehr, das falsche Verständnis im Zusammenhang mit Astrologie – und damit auch die fehlende Anwendung dieses so nützlichen Werkzeuges, wenn es um die gegenwärtigen so unruhigen Zeiten geht. Die wirtschaftliche und finanzielle Krise, wie sie 2008 ausgebrochen ist, hätte nicht geschehen müssen.“

